

**Niederschrift
zur öffentlichen Sitzung Ausschuss für
Stadtentwicklung/Stadtumbau, Wirtschaft und Verkehr der Stadt
Nassau**

Sitzungstermin: Dienstag, 26.10.2021

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr

Sitzungsende: 21:10 Uhr

Ort, Raum: Museumsraum des Günter Leifheit - Kulturhauses

veröffentlicht: Mitteilungsblatt „aktuell“ Nr. 42/2021

Anwesend sind:

Unter dem Vorsitz von

Herr Manuel Liguori

Von den Ausschussmitgliedern

Frau Nicole Hecker-Meyer

Herr Cengiz Kiziltoprak

Herr Yakup Kiziltoprak

Vertretung für Herrn Kerem Göktas

Herr Manuel Minor

Herr Stefan Schaefer

Herr Wolfgang Wiegand

Vertretung für Frau Serpil Ünver

Von den Beigeordneten

Herr Lothar Hofmann

Frau Petra Wiegand

Als Gäste:

Frau Dipl.-Ing. Jutta Schmidt-Eversheim

SHG Ingenieure

Es fehlen:

Von den Ausschussmitgliedern

Herr Kerem Göktas

Herr Adolf Kurz

Frau Serpil Ünver

Herr Werner Peter Zimmer

Herr Holger Zorn

Vertretung für Herrn Adolf Kurz

Von den Beigeordneten

Herr Ulrich Pebler

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Verkehrs- und Gestaltungskonzept der Quartiere „Innenstadt“ und „Obernhofer Straße“
2. Verkehrsberatung über den Ortsteil Bergnassau-Scheuern
3. Stadtumbau Nassau
Beschlussfassung über die Bewilligung von Modernisierungszuschüssen für Privatanträge
Vorlage: 17 DS 16/ 0279

Protokoll:

Der Vorsitzende stellt die form- und fristgerechte Einladung und die Beschlussfähigkeit fest. Gegen die Tagesordnung werden keine Einwände erhoben.

Öffentlicher Teil

TOP 1 Verkehrs- und Gestaltungskonzept der Quartiere „Innenstadt“ und „Obernhofener Straße“

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt der Vorsitzende Frau Schmidt-Eversheim vom Verkehrsplanungsbüro SHG-Ingenieure. Er führt aus, dass das Konzept „Quartier Nord“ weitestgehend aufgestellt sei und die Arbeiten wegen den vorstehenden Straßenausbaumaßnahmen und dem Projekt „Betreutes Wohnen“ bereits begonnen haben. Für die weitere Gestaltung der Quartiere übergibt Herr Liguori das Wort an die Planerin und bittet um Erläuterung des Sachstandes.

Frau Jutta Schmidt-Eversheim stellt zunächst die Ergebnisse des Konzeptes Quartier „Nord“ vor und verweist auf die Präsentation. In einem kurzen Umriss stellt Sie die Überlegungen aus den Gremien vor, die maßgebend für die Erstellung des Konzeptes waren. Ein wesentlicher Aspekt, basierend auf der Verkehrsberuhigung ist der flächendeckende Ausweis von Tempo-30-Zonen, welche als Gesamtpaket erörtert wurden. Weiterhin wird Bezug genommen auf die Rechts- vor Links Vorfahrtsregelung mit sog. „Haifischzähnen“, die neu in der StVO aufgenommen wurden.

Hinsichtlich der Parkraumproblematik wurde auf die Parkraumanalyse durch das Planungsbüro Vertec verwiesen und die Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Siekmann. Weiterhin ist zur allgemeinen Entlastung vorgesehen, den innerstädtischen Schwerlastverkehr möglichst rauszuhalten, entsprechende Umgestaltungsvorschläge wurden dem Ausschuss aufgezeigt.

Im Hinblick auf den geplanten Bau der Wohnanlage für „Betreutes Wohnen“ und der damit verbundenen Sperrung der Straße „Unterer Bongert“ sind zeitnah Abstimmungen für einen störungsfreien Ablauf des Straßenverkehrs mit dem LBM anzustreben.

Nach ausführlicher Vorstellung der Planungsergebnisse und Wortmeldungen der Ausschussmitglieder sind die Pläne nach Entscheidung in den Gremien Herrn Hilgert von der Verbandsgemeindeverwaltung und dem LBM zur Genehmigung vorzulegen.

Im fließenden Übergang erläutert die Planerin den Sachstand des Quartiers „Obernhofener Straße“ und führt aus, dass nach Einschätzung des Planungsbüros das Konzept schnell umgesetzt werden kann, da der Bereich überwiegend von Wohnhäusern geprägt ist und die Abstimmung der Wohnbebauung bereits mit Herrn Berenz erfolgt ist. Bei der Vorstellung werden zunächst die Tempo-30-Zonen deklariert, die ebenfalls flächendeckend ausgeweitet werden.

Ein weitläufiges Problem ist das Parken am Straßenrand obwohl auf den privaten Grundstücken ausreichend Abstellmöglichkeiten für Fahrzeuge zur Verfügung stehen. Um die Parksituation im Bienengarten zu entlasten, könnte die Parkraumbewirtschaftung analog der Westerwald- und Kaltbachstraße Anwendung finden. Die Bestimmung der Knotenpunkte erscheint in diesem Konzept unkompliziert und wurde vorgestellt. Änderungen in der Verkehrsführung benötigen lt. der Planerin eine Eingewöhnungszeit von ca. 2 Jahren, danach können vorhandene Regelungen durch die sog. „Haifischzähne“ ersetzt werden.

Bezugnehmend auf die Parksituation in der Arnsteiner Straße verweist Herr Kitziltoprak auf die Mehrfamilienhäuser, die teilweise über große Höfe verfügen und diese ggf. als Abstellmöglichkeiten genutzt werden könnten.

Hierbei wird auf die vorliegende Parkraumanalyse verwiesen und das vorherrschende Problem, dass Garagen oft vollständig als privates Lager genutzt werden. Um diese Problematik zukünftig besser in den Griff zu bekommen wurde eine Empfehlung ausgesprochen, Neubauten mit Auflagen zu versehen sowie eine Beratung über Anwohnerparkausweise.

Zuletzt erfolgt der Austausch über das Quartier „Innenstadt“. Der Vorsitzende spricht vom Herz der Stadt Nassau und hebt die Wichtigkeit des Konzeptes hervor. Rückblickend auf die bisherigen Vorschläge sind für das Konzept gravierende Änderungen zu erwarten, sodass Lösungen zu erarbeiten sind, welche die Attraktivität der Stadt für die Einwohner, Touristen und Gewerbetreibende steigern.

Die geplante Umsetzung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches und der damit verbundenen Tempo-20-Zone sowie dem Ausweis eines Fahrradstreifens wird sehr ausführlich diskutiert und eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h im betroffenen Abschnitt in Frage gestellt. Die Planerin führt aus, dass nach den Regelungen der StVO Radfahrstreifen bei zulässigen Höchstgeschwindigkeiten unter 50 km/h nicht ausgewiesen werden dürfen, weil alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind.

Manuel Minor äußert Bedenken für eine Tempo-20-Zone

Weitere Bedenken werden von Herrn Schaefer in Verbindung mit Verkehrskontrollen angebracht. Nach weiteren Wortmeldungen wurde der Erwerb eines Geschwindigkeitsmessgerätes erwogen. Aufgrund der knappen Haushaltsmittel wird beauftragt zu prüfen, ob für den Erwerb von Geschwindigkeitsmessgeräten Zuschüsse beantragt werden können. Herr Schaefer stuft diese Maßnahme aufgrund seiner Erfahrung als Polizeibeamter als uneffektiv ein.

Um weiterhin die Attraktivität zu erhöhen ist die Ausstattung mit Schildern mit entsprechenden QR-Codes vorgesehen. Über die Umgestaltung der Stadtmöblierung sowie das städtebauliche Umfeld wie z.B. Außenfassaden ist ebenfalls nachzudenken.

Der Vorsitzende bedankt sich für die rege Anteilnahme und fasst den folgenden

Beschlussvorschlag:

Aufgrund der Wichtigkeit dieses Konzeptes, der vielen zu berücksichtigenden Faktoren und der zu erwarteten langen Planungen wird als nächstes die Planung der Umsetzung des Konzeptes Quartier „Innenstadt“ eingeleitet. In einer weiteren Klausurtagung werden die Möglichkeiten abschließend konkretisiert.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	6
Nein:	
Enthaltung:	

TOP 2 **Verkehrsberatung über den Ortsteil Bergnassau-Scheuern**

Der Vorsitzende erinnert zunächst auf die langwierigen Gesprächsrunden, Konzepte und Überlegungen zu diesem Tagesordnungspunkt und verweist dabei auf die Strukturen, die aufgrund der Entwicklung des Ortsteils Scheuern über Jahre hinweg gewachsen sind und nicht unbedingt zur Zufriedenheit der Anwohner geführt haben.

Um den Ortsteil Scheuern zeitnah weiter voranzubringen, müssen die verkehrstechnischen Verhältnisse zwingend verbessert werden, die für die Anwohner zu einer spürbaren Verbesserung und Zufriedenheit der Verkehrsteilnehmer führen. Der Wandel, bedingt auch durch das Gewerbegebiet, hat zu einer erheblichen Verkehrsbelastung geführt.

Darüber hinaus sind die kommenden Veränderungen durch den Neubau eines Hospizes zu berücksichtigen. Er appelliert an die Anwesenden schnelle, pragmatische aber auch kostengünstige Lösungen zu erarbeiten um die vielfältigen Problemlagen zeitnah zu bewältigen und bittet um Austausch zu diesem Tagesordnungspunkt.

Herr Minor verweist auf die Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Dienethaler Straße. Nach dem Ausbau der Verkehrsanlage wurde eine erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h zugelassen. Aufgrund der verbesserten Eigenschaften und der Straßenbreite werden die Verkehrsteilnehmer jedoch zu höheren Geschwindigkeiten verleitet. Daher schlägt er vor, an den LBM heranzutreten um für die Dienethaler Straße ein Tempolimit von 30 km/h zu erwirken und dieses auf alle Ortsein- und Ausfahrten im OT Scheuern auszuweiten. Im Hinblick auf die Gefahrenvorsorge für Fußgänger bzw. Bewohner der Stiftung Scheuern, die auch auf Rollstühlen unterwegs sind, ist hier unbedingt Abhilfe zu schaffen.

Frau Schmidt-Eversheim verweist hierbei auf die Einstufung der Dienethaler Straße als klassifizierte Straße, sodass diese aufgrund der Klassifizierung zum einen keine Berücksichtigung im Verkehrskonzept findet und zum anderen aufgrund der Eigenschaften keinen Unfallschwerpunkt darstellt und somit nach den Vorschriften der StVO ein Tempolimit von 50 km/h vorgeschrieben ist.

Der Vorsitzende sieht die Kritik als absolut gerechtfertigt, jedoch gem. den geltenden Vorschriften als nicht veränderbar, analog der Problematik Aldi/Bahnhof Nassau. Im Rahmen der Aussprache wird über die Aufstellung eines Geschwindigkeitsmessgerätes beraten oder einer stationären Blitzeinrichtung. Die Planerin empfiehlt aus Gründen der Gefahrenvorsorge an den LBM heranzutreten und bietet an, eine sog. Geschwindigkeitsmessung „V85“ durchzuführen.

Weiterhin führt Herr Minor aus, dass der Streckenabschnitt „Am Sauerborn“ zwischen dem Feuerwehrgebäude bis zum Spielplatz eine starke Böschung zum Mühlbach ausweist. Aufgrund der Hanglage ist eine Absturzsicherung zwingend erforderlich. Es wurde festgestellt, dass Fußgängerüberwege in Form von speziellen Fahrbahnmarkierungen an der Stelle rechtlich nicht zulässig sind.

Der Parkplatz am Mühlbach auf dem Gelände der Stiftung Scheuern weist erhebliche Schäden in der Fahrbahnbefestigung auf. Der Vorsitzende erklärt, dass hierzu bereits Gespräche mit den Vertretern der Stiftung Scheuern geführt wurden.

Der Parkplatz steht im Eigentum der Stadt Nassau und ist an die Stiftung verpachtet. Es ist jedoch zunächst die weitere Entwicklung bzw. Entscheidung über das Projekt „Alte Schule“ abzuwarten, da hier Fördergelder aus dem I-Stock beantragt wurden und inhaltlich auch die Parksituation berücksichtigt wurde.

Um eine Mehrbelegung zu vermeiden hat das Projekt „Alte Schule“ erstmal absolute Priorität.

Das Ratsmitglied Schaefer verweist auf die Verkehrssituation Gewerbegebiet-Mischgebiet. Die Zuwegung über die Mühlbach- bzw. Taunusstraße ist für den Schwerlastverkehr nicht ausgelegt, sodass die Straße aufgrund der starken Frequentierung nunmehr tiefe Ausbrüche und Netzkrisse in der Fahrbahnoberfläche aufweist.

Des Weiteren führt er aus, dass der Wirtschaftsweg „Auf dem Staffel“ nicht als öffentliche Verkehrsanlage gewidmet wird aber trotzdem für Anlieferung im Gewerbegebiet sowie für den Durchgangsverkehr genutzt. Der Verkehr hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Aufgrund der geringen Straßenbreite müssen entgegenkommende Fahrzeuge sowie Fußgänger auf die Bankette ausweichen. Insbesondere die Haftungsfrage steht immer mehr im Vordergrund. Weiterhin wird ausgeführt, dass die Angelegenheit über Jahre akzeptiert wird und hierzu noch keine Beratungen stattgefunden haben.

Herr Wiegand informiert den Ausschuss, dass ein Ausbau bereits kalkuliert wurde und sich seinerzeit auf 480 TEUR bezifferte. Die Erschließung zu einem Wohngebiet wurde aufgrund des Windeinflussgebietes abgelehnt.

Herr Schaefer hält das widerrechtliche Befahren von Grundstücksflächen im Wohngebiet "Am Sauerborn" zum Ausweichen des Begegnungsverkehrs für rechtlich bedenklich. Ebenso das Befahren der Bankette in der Viehdrift.

Herr Kitziltoprak verweist auf die Prüfung der Brücken, die durch den Schwerlastverkehr enorme Belastungen tragen müssen.

Des Weiteren wird ausgeführt, dass den Anwohnern eine Abstellmöglichkeit für Fahrzeuge auf den eigenen Grundstücken zur Verfügung steht, es wird jedoch vorwiegend am Straßenrand geparkt.

Ein weiteres Problem ist die Spitzkehre für den Schwerlastverkehr, die aufgrund des Höhenunterschiedes nicht ausgebaut werden kann.

Stadtbürgermeister Liguori bedankt sich für den ausführlichen Austausch und verweist auf die Planerin, die mit der Erstellung eines Verkehrskonzeptes beauftragt wird. Frau Schmidt-Eversheim informiert sich über die Hauptverkehrszeiten um sich ein Bild vor Ort zu machen.

Abschließend bedankt sich Stadtbürgermeister Manuel Liguori bei der Planerin für ihr Kommen und die Ausführungen.

TOP 3 Stadtumbau Nassau
Beschlussfassung über die Bewilligung von Modernisierungszuschüssen
für Privatanträge
Vorlage: 17 DS 16/ 0279

Der Vorsitzende verliest die Sitzungsvorlage und die privaten Maßnahmen. Er erklärt, dass die Privatanträge von der DSK und der Verwaltung entsprechend geprüft sind und bittet um Wortmeldungen zum Thema.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, stellt der Vorsitzende den Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

Beschlussvorschlag:

Der vom Stadtrat bevollmächtigte Ausschuss stimmt den Förderanträgen zu.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	6
Nein:	
Enthaltung:	

Nach der Abstimmung schließt der Vorsitzende um 21:10 Uhr die Ausschusssitzung.

Manuel Liguori
Vorsitzender

Roman Brzank
Schriftführer